

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

20 + *A Decisive Hour for the Christian Mission.* The East Asia Christian Conference 1959 and the John R. Mott Memorial Lectures. SCM Press LTD. [56. Bloomsbury Street. London WC 1.]/London (1960). 96 Seiten. 5 Shilling.

Nach dem Vorwort von Bischof Enrique Sobrepenna handelt in dieser Wiedergabe von Referaten, die 1959 von der East Asia Christian Conference in Kuala Lumpur gehalten wurden, J. E. Lesslie Newbigin in zwei Beiträgen über die Probleme, Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Freuden der seelsorgerlichen Arbeit und Missionstätigkeit im neuen Asien. Ich beschränke mich hier darauf, einige bemerkenswerte Sätze wiederzugeben. „An atheist may be nearer to the Kingdom of God than a religious man“ (20). Wegen Gottes Sache in dieser Welt brauchen wir keine Angst zu haben (32). „The primary witness is the witness of the Holy Spirit himself“ (33). Der Missionar ist ausgesandt, „to make Christ known among those who know him not“ (44). Sehr erwähnenswert sind die Aufsätze von W. A. Vissert't Hooft über die Bedeutung der asiatischen Kirchen für die ökumenische Bewegung. D. T. Niles schließlich befaßt sich mit dem Thema „A Church and its 'selfhood'“, also mehr mit praktischen Fragen, etwa mit der Notwendigkeit und Art fremder Missionare in Asien nicht mehr gern von Mission hören; es gibt solche, die das Wort Missionar „Fremde“ der ist, der die größte Chance des Erfolges an der Grenze hat (87). Niles meint mit Prof. Schultz, daß Missionare notwendig und eingeladen sind, daß man sie aber im ganzen nicht wünscht (87). Hingewiesen wird von ihnen auf die Äußerung eines führenden chinesischen Christen, daß Chinas Christen voll Glauben sind und daß die chinesische Mission eine „spezielle Mission“, eine „spezielle Möglichkeit“ und eine „spezielle Botschaft“ hat. Die asiatischen Kirchen müßten nach Niles die Konsequenz daraus ziehen, daß sie Kirche geworden sind und aufgehört haben, Teil einer „fremden Mission“ zu sein. Nach Niles muß die Mission „redefined“ werden (89). Die „missionarische Überzeugung“ braucht neue Kraft. Aus dem Referat wird deutlich, daß viele in Asien nicht mehr gern von Mission hören (es gibt solche, die das Wort Missionar durch „fraternal worker“ ersetzen möchten (90). Als ob Mission notwendig „fremde Mission“ sein müßte und als „Mission“ nicht zu den tiefsten Begriffen des Neuen Testaments gehörte! Alles in allem ein Büchlein, in dem sich spiegelt, was heute in den protestantischen Kirchen Asiens vor sich geht.

Münster

Thomas Ohm

20 + *Atlas Missionum a Sacra Congregatione de Propaganda Fide dependentium cura editus eiusdem Sacrae Congregationis studio autem P. Henrici Emmerich SVD. Ex Civitate Vaticana A.D. 1958.* (Auslieferung: Missionsdruckerei St. Gabriel in Mödling bei Wien oder Via di Propaganda, la. Roma) 44 Kartenblätter, 8 S. Register. Format ca. 34×50. DM 84,—

Der neue Missionsatlas der Propagandakongregation stellt gegenüber früheren Ausgaben einen ganz großen Fortschritt dar. Man vergleiche nur die letzte Ausgabe von 1947 oder, rein vom Druck her gesehen, den vom gleichen Vf. und in derselben Druckerei besorgten *Atlas Missionum SUD*. Die Karten sind sauber gezeichnet und trotz der Fülle der Einzeichnungen noch übersichtlich. Die kirchliche Struktur der Gesamtträume, der Umfang der einzelnen Jurisdiktionsgebiete und ihre hierarchische Einstufung sind kartentechnisch einwandfrei dargeboten. Allerdings könnte man die Frage stellen, warum so viele Einzelnamen eingetragen sind, wenn sie im Register doch nicht erscheinen.

So gut das Kartenwerk ist, soviel Wünsche lassen die *Data Statistica* offen, die dem Atlas als Einlage beigegeben sind. Sie haben Mgr. Lujo Schorer zum Vf. Zwar werden sehr viele interessante Angaben gemacht, die, soweit sie Einzelgebiete angehen, gewiß gültig sind; aber die Angaben des *Résumé* bieten so sehr eingeschränkte Daten, daß sie zu falschen Schlüssen verleiten müssen. Was für einen Sinn haben Aufstellungen über die nationale Herkunft oder die Ordenszugehörigkeit der Missionare, wenn sie nur einen Teil der Propagandamissionare, nicht viel mehr als die Hälfte erfassen?

Dem schließt sich eine weitere Frage an: Wäre es nicht möglich, einmal eine Gesamtübersicht über alle Missionen der katholischen Kirche zu veröffentlichen, nicht nur die der Propaganda? Es ergäbe sich z. T. ein recht beachtlicher Unterschied und dementsprechend ein anderes, vollständigeres Bild. Man vergleiche nur einmal die Katholikenzahlen Afrikas und Indiens! Für Afrika ergibt sich, die Jurisdiktionsgebiete anderer römischer Kongregationen mitberücksichtigt, eine Gesamtzahl von 26 371 000 Katholiken, während die Propagandastatistik nur 17 740 000 anführen kann. Für Indien differiert die Propagandazahl (3 479 128) ebenfalls um 2 Millionen von der tatsächlichen Katholikenzahl (5 658 000).

Schließlich noch ein anderer Wunsch. Das letzte statistische Handbuch der Propaganda datiert von 1950, bietet also Zahlen, die vor diesem Jahre liegen. Es wäre an der Zeit, es neu aufzulegen, wenn möglich, in der Art der *Guida delle Missioni Cattoliche* von 1934. Ebenso dürfte die *Sylloge* von 1939 bis zur Gegenwart fortgeführt werden, evtl. als Supplementum zur Erstausgabe.

Die vorgetragenen Wünsche haben mit dem *Atlas Missionum* insofern zu tun, als sie durch dessen Erscheinen hervorgerufen wurden. Das hervorragende Kartenwerk gibt der Hoffnung Raum, daß die gewünschten Veröffentlichungen ebenso gründlich und gültig herausgebracht werden können.

Würzburg

Josef Glazik MSC

CRONIN, VINCENT: *Der Jesuit als Mandarin* (The Wise Man from the West). Henry Goverts Verlag / Stuttgart 1959. 2 Karten, 298 S. Gln. DM 18,50

Vf., Sohn des bekannten englischen Romanschriftstellers A. J. CRONIN, erzählt die Geschichte des Matteo Ricci (erschieden 1955 bei R. Hart-Davis / London). Er hält sich dabei fast peinlich genau an die Quellen, die P. D'Elia SJ in den *Fonti Ricciane* gesammelt und herausgegeben hat, und liefert den Beweis, daß man bei der geschichtlichen Wahrheit bleiben und doch ein gut lesbares, geradezu spannendes Buch schreiben kann. Man möchte dem Buch einen weiten Leserkreis wünschen. Es könnte dazu beitragen, eines Tages die Fäden wieder zu knüpfen, die heute zerrissen sind, und China von neuem den Dienst zu erweisen, den Matteo Ricci ihm einst geleistet hat.

Würzburg

Josef Glazik MSC